

# Mann

Autor(en): **Schulthess, Edi**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **89 (1995)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-143920>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

steigst. Dieses selbstverständliche Umsteigen von einer Lebensphase in eine andere – Frauen, die Mütter sind, erleben dies ja täglich – verbindet uns im tiefen Wissen, dass alles seine Zeit hat und auch wieder losgelassen werden kann. Das ist unsere Quelle für *Gelassenheit*. Wir Feministinnen besetzen heute Machtpositionen. Wir sind nicht die aalglatten Frauen, die man(n) gern hat, sondern halt eben wir, die man(n) jetzt einfach in Kauf nehmen muss.

Am Ende des 20. Jahrhunderts, das doch die Kulturrevolution der Emanzipation gebracht hat, unumkehrbar, wenn auch noch unerfüllt, bleibt und verbindet uns die politische Vision und politische Arbeit in Fülle. Liebe Reni, ich danke Dir für all Deine

Schritte, Deine Beiträge, Deine Arbeit. Schön, Dich jetzt noch immer und immer wieder nahe zu wissen. Weisst Du, es ist an uns, weiterhin unsere Werte laut und deutlich anzumelden, entschieden, selbstbewusst, sozial verantwortlich und zukunftsgerichtet. Die Orientierungspunkte von einst haben wir mit klaren Wegweisern versehen. Wir melden noch immer, also auch heute:

So, ihr *Herren*, ihr selbsternannt Mächtigen dieser Welt, wir Frauen werden weiterhin die Trampelpfade im Dickicht des Patriarchats legen, listig, mächtig, lustvoll. Reni, da bleiben wir, Du und ich und Millionen von Frauen Verbündete. Ich danke Dir dafür.

---

## Mann

Was bleibt oder wer  
wenn er mensch mann  
austritt  
aus dem irrsinn  
von patriarchat und kapital  
abtrünnig wird  
den strukturen reglementen  
auf uniformen pfeift  
und auf verantwortung  
die geht  
wenn's drauf ankommt

Was bleibt  
wenn du mensch mann  
austrittst  
aus dem loben und preisen  
von markt und macht  
den götzen durchschaust  
dem du dich opferst  
dich und die welt  
das irrationale erkennst  
in deinem eifer  
und glauben  
und wahn

Was bleibt

Der himmel durchlöchert  
das feld geschändet  
die gespielin benutzt  
zur verdeckung des nichts  
und der leere  
und der angst  
der angst vor der angst  
nichts mehr zu sein

Wäre der eintritt automatisch  
ins sein wie die vögel  
in die schönheit der lilien  
noch möglich  
ins teilsein  
schöpferisch und absichtslos  
spielgefährte auch du  
im wehen des seins?

Edi Schulthess